

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1964-02-22

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

22. Februar 1964

Sehr geehrter Herr Reed, -

bitte entschuldigen Sie diese beschämend verspätete Antwort auf Ihren Brief vom 14. August 1962. Aber ich war unentwegt im Krankenhaus (eine leidige Knochengeschichte, der man vielleicht nächstens operativ beikommen kann) und obendrein mit Arbeit überhäuft. So ging die ganze Korrespondenz in die Brüche.

Zu Ihrer Frage: Mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit besass T. M. Schillers gesammelte Werke lang ehe die Tempel-Klassiker-Ausgabe anno 1910 erschien. Er hing an seinen alten Büchern und hätte sich höchstens dazu verstanden, später eine sehr viel schönere Ausgabe zusätzlich zu erwerben. Mit geringen Ausnahmen fiel seine Münchner Bibliothek den Nazis zum Opfer, und allmählich hat er sich "draussen" alles wieder angeschafft, was ihm unentbehrlich war. Während also nichts zu beweisen ist, glaube ich Sie dahin versichern zu können, dass die im Archiv befindliche Ausgabe nicht aus seinem "innerdeutschen" Besitze stammt.

Mit freundlichem Gruss

Ihre sehr ergebene

Reed E. F.

PS. Höchstwahrscheinlich haben Sie die fragliche Arbeit längst abgeschlossen. Für den Zweifelsfall aber: Meine Mutter sagt mir soeben, es sei dennoch denkbar, dass jene Tempelausgabe noch aus Deutschland stamme. Mein Vater habe sie, ihrer Handlichkeit wegen (sie kommt auch ohne Anmerkungen aus) besonders geschätzt.

20/3/64
MÜNCHNER
STADTBIBLIOTHEK

FS/VXX